



Montblanc – Gebäudemanagement mit Weitblick

Energie effizient einsetzen.

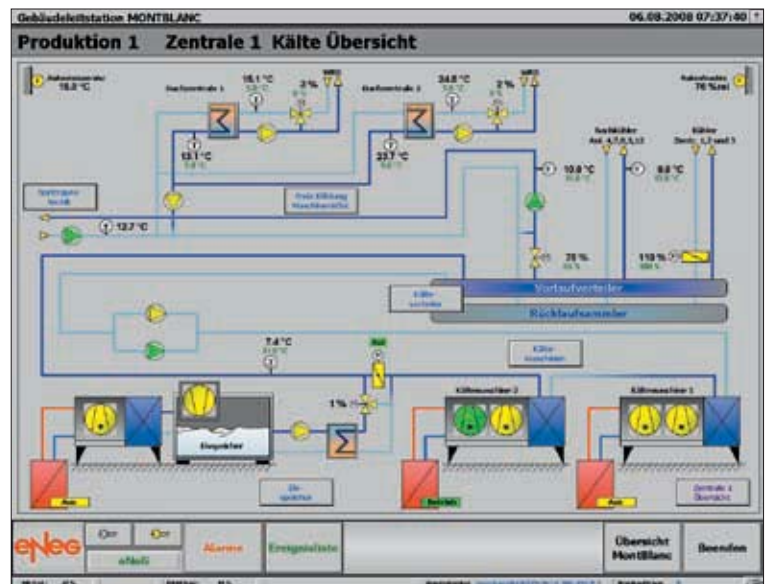
Wirtschaftlichkeit, Betriebssicherheit und schnelle Reaktion im Störfall ist in der Gebäudeautomation gefragt. Deshalb setzt Montblanc bei der Herstellung seiner Luxusartikel auf zenon als einheitliche GLT-Lösung. Sie erlaubt die übergreifende Verwaltung und Überwachung aller Aggregate und Anlagen.

zenon eignet sich als offenes und herstellerunabhängiges System hervorragend für den Einsatz als Gebäudeleittechnik. Die Visualisierung von Betriebszuständen und deren Überwachung sowie Optimierung ermöglicht eine effiziente Gebäudebewirtschaftung. zenon kommuniziert über Standardschnittstellen wie OPC, LON und BACnet zur Automationsebene. Dabei werden alle Ereignisse wie der Ausfall eines Aggregats, die Überschreitung oder

Unterschreitung von Grenzwerten sowie Störmeldungen verschiedener Kategorien angezeigt und im System geführt. Lastgänge und Temperaturverläufe werden in der zenon-Langzeitarchivierung abgelegt. Der Facility Manager kann diese Informationen mit dem zenon-Modul „Erweiterter Trend“ abrufen. zenon schafft damit die Möglichkeit, komplexe Anlagen und regelungstechnische Prozesse zu überwachen und optimiert zu betreiben.

Dies ist auch die Aufgabe von Claus-Dieter Brandt und seinen Kollegen, die für die Betriebstechnik bei dem Hamburger Traditionsunternehmen Montblanc verantwortlich sind. Das Team muss auf die Störmeldungen schnell reagieren und entweder die Funktion des Geräts oder der Anlage wiederherstellen oder Reparaturen einleiten. Dies betrifft sowohl die Produktionsanlagen als auch die Verwaltung. „Unsere spezielle Herausforderung in der

Montblanc stellt höchste Ansprüche an Sicherheit, Komfort und Raumklima.



Gebäudeleittechnik ist es, auch wachsende Strukturen und Veränderungen im Unternehmen möglichst schnell abzubilden und alle Anlagen effizient zu überwachen“, erklärt Claus-Dieter Brandt, Leiter Gebäudetechnik bei der Montblanc Simplo GmbH in Hamburg. Wachstum kennzeichnet das Unternehmen heute, denn die Nachfrage nach Montblanc-Produkten ist größer denn je. Seit Generationen ist Montblanc bekannt als Hersteller exklusiver Schreibgeräte. Inzwischen etablierte sich das Unternehmen auch als Anbieter von Uhren, Schmuck und Lederwaren im Luxusgütersegment.

SCHREIBKULTUR UND HANDWERKSKUNST

Mit diesen exklusiven Produkten erfüllt das 1906 gegründete Unternehmen Montblanc die hohen Ansprüche an traditionelle europäische Handwerkskunst und zeitloses Design. Mit rund 2.400 Mitarbeitern in 28 Niederlassungen beliefert die Marke circa 6.000 Verkaufsstellen in 70 Ländern und 350 Montblanc-Boutiquen mit Luxusgütern. Montblanc ist Teil des 1988 gegründeten Genfer Luxusgüterkonzerns Richemont, zu dem unter anderem die renommierten Schmuck- und Uhrenanbieter Cartier, Piaget, Van Cleef & Arpels, IWC, Jaeger-LeCoultre, Lan-

ge & Söhne und Panerai gehören. Auch bekannte Namen wie Dunhill, Baume et Mercier sowie das Modehaus Chloé zählen zum Konzern. Montblanc produziert seine Produkte in Deutschland, Italien und der Schweiz, um die Expertise der traditionellen europäischen Handwerkskunst zu bewahren. In Hamburg befinden sich auch die Hauptverwaltung und der internationale Hauptsitz. Rund 1.000 Mitarbeiter sind an diesem Standort beschäftigt. Die Montblanc Simplo GmbH mit 820 Mitarbeitern ist der Produktionszweig des Unternehmens.

ZENON BIETET SICHERHEIT UND INVESTITIONSSCHUTZ

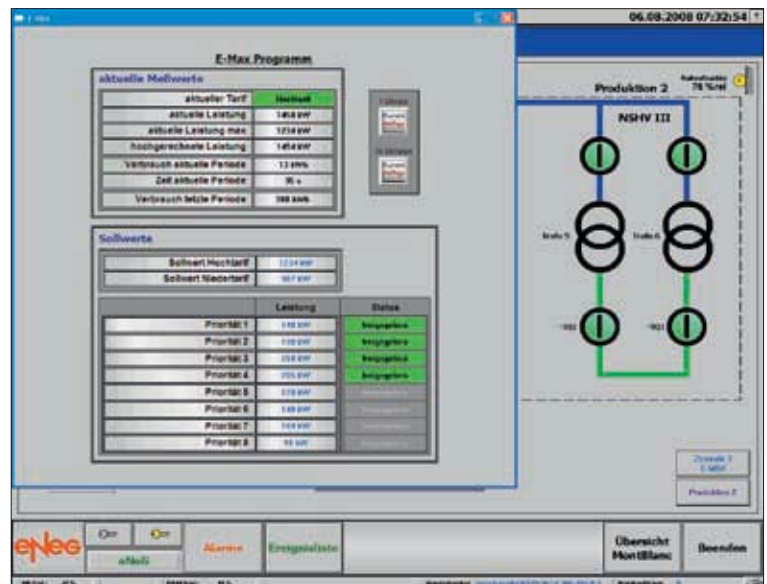
An die Produktionsanlagen und das Verwaltungsgebäude stellt Montblanc höchste Ansprüche an Sicherheit, Komfort und Raumklima. Gleichzeitig sollen der Energieeinsatz wie auch die Betriebskosten möglichst niedrig gehalten werden. Für die Gebäudeleittechnik suchte Claus-Dieter Brandt deshalb eine Lösung, die diese Vorgaben erfüllen konnte. „Wir wünschten uns eine Standardsoftware, die Investitionsschutz bietet. Ebenso musste sichergestellt sein, dass wir bei der Implementierung und im laufenden Betrieb professionellen Support von Experten und Fachleuten

bekommen“, erläutert Claus-Dieter Brandt. Montblanc arbeitet mit dem COPA-DATA-Systempartner eNeG zusammen. Das 60 Mitarbeiter starke Unternehmen mit Sitz in Hamburg ist Spezialist für die Planung und Ausführung intelligenter Gebäudeautomationsanlagen basierend auf BACnet, LonWorks oder Profibus. eNeG sorgt dafür, dass die einzelnen Komponenten auf dem neuesten Stand der Technik reibungslos zusammenspielen. Neben der Gebäudeautomation sind auch Energieversorgungssysteme ein Geschäftsbereich des Unternehmens. Serviceleistungen wie Wartung, Instandhaltung, und Überwachung gehören ebenfalls zum Portfolio.

STABILE STANDARDLÖSUNG

Der Wunsch des Montblanc-Teams war es, eine Standardlösung einzusetzen, die stabil ist und rund um die Uhr genutzt werden kann. Claus-Dieter Brandt hatte in seiner beruflichen Laufbahn bereits positive Erfahrungen mit zenon gemacht, und nach der Evaluierung verschiedener Lösungen fiel die Entscheidung nicht schwer. Drei Gebäude werden heute zentral mit zenon überwacht: die Verwaltung und zwei Produktionsstätten. Die Gebäude verfügen insgesamt über fünf Technikzentralen. Dort sind u.a. 25 Lüftungsanlagen (RLT-

Das Ziel: Energieeinsatz und Betriebskosten möglichst niedrig halten



Anlagen), zwei Druckluftherzeugungsanlagen mit je zwei Kompressoren, zwei Heizungsanlagen mit jeweils zwei Kesseln und zwei Kälteerzeugungsanlagen mit zehn Kompressoren untergebracht. In jeder Technikzentrale gibt es zudem eine Wärmerückgewinnungsanlage. Seit 2002 arbeitet das Unternehmen nun mit zenon, dabei stehen das Bedienen und das Beobachten der gebäudetechnischen Anlagen im Mittelpunkt. Hierzu zählen bei Montblanc Raumlufttechnik, Druckluft, Abluftanlagen in den Labors, Heizung und Versorgungsmedien wie Warmwasser. Allein um die Verwaltung zu klimatisieren, nutzt Montblanc 77 Raumkühlgeräte und vier Außenkälteanlagen.

TRENDAUSWERTUNG IST ESSENZIELL

Alle Anlagen mit ihren rund 2.800 Datenpunkten im Hauptsitz und rund 600 Datenpunkten im neuen Montblanc-Logistikzentrum sind in zenon umfassend abgebildet. Störungen oder Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Werten werden in zenon protokolliert. Soll- und Ist-Werte sowie eventuelle Differenzen sieht sich Claus-Dieter Brandt als Kurvenbild mit dem Modul „Erweiterter Trend“ an. Diese Funktionalität erlaubt es,

historische Daten wie beispielsweise alle aufgezeichneten Informationen während einer Heizperiode sowie Online-Daten auszulesen und in einer Kurvendarstellung anzusehen. Damit können die GLT-Verantwortlichen erkennen, wie sich Anlagen langfristig verhalten, wann kritische Anlagenzustände auftreten und wo ein sofortiger Eingriff notwendig ist.

ZENON – KOMFORTABEL ZU BEDIENEN

Als sehr komfortabel empfindet Claus-Dieter Brandt den Umgang mit zenon: Markiert er in der Alarmliste einen Alarm und klickt dann auf den Button „Anlagenbild“, öffnet sich das zugehörige Anlagenbild automatisch. Dort kann er Komponenten der Anlage im Detail betrachten und beispielsweise erkennen, welche Komponente in Betrieb ist oder eine Störung gemeldet hat. Von der Schemenansicht – beispielsweise der Kälteanlagen oder Lüftungsanlagen – geht es weiter in die Detailansichten. Filter, Erhitzer, Kühler, Lüfter – zu jedem Bestandteil einer Lüftungsanlage gibt es die notwendigen Detailbilder. So wird offensichtlich, ob z.B. Ventile und Fühler richtig in Funktion sind. Dank dieser umfassenden Visualisierung ist es für Claus-Dieter Brandt heute

möglich, mit wenig Aufwand und einem kleinen Team komplexe Gebäudetechnik zu verwalten und laufend zu modernisieren. Und die Lösung soll noch erweitert werden: So kann sich der Verantwortliche gut vorstellen, die Anlagen remote zu überwachen und auch das Alarmmanagement auszubauen, um Alarme an die Handys der zuständigen Mitarbeiter weiterzuleiten. Das neue Montblanc-Logistikzentrum nutzt diese Möglichkeit bereits. Alle neuen Anlagen werden automatisch in zenon eingebunden. Die zentrale Überwachung, eine höhere Datendichte und damit ein noch umfassenderer Informationsfluss werden das Ergebnis sein: „Inzwischen werden auch alle neuen Anlagen an die GLT angebunden – kein Projekt mehr ohne zenon“, äußert sich Claus-Dieter Brandt überzeugt. Schritt für Schritt will der Verantwortliche die Lösung noch intensiver nutzen. So sollen künftig auch detaillierte Anlagenbeschreibungen und Abhängigkeiten hinterlegt werden, um langfristig Daten noch gezielter auswerten zu können und Wartungen vorzubereiten. Ebenso soll das Management in Hamburg mit dem neuen Logistikzentrum in Ellerbek gekoppelt werden, damit auch der zweite Standort zentral überwacht und kontrolliert werden kann. ■■■